

ISSN 2568-9967

B III E

THEMENHEFT

13

Anja Becker

REMETAPHORISIERUNGEN

Der Heilige Geist in der deutschen
Literatur des Mittelalters

WWW.ERZAEHLFORSCHUNG.DE



THEMENHEFT 13

Anja Becker

Remetaphorisierungen

Der Heilige Geist in der deutschen Literatur des Mittelalters

Publiziert im Dezember 2022.

Die BmE Themenhefte erscheinen online im BIS-Verlag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg unter der Creative Commons Lizenz [CC BY-NC-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/). Die »Beiträge zur mediävistischen Erzählforschung« (BmE) werden herausgegeben von PD Dr. Anja Becker (München) und Prof. Dr. Albrecht Hausmann (Oldenburg). Die inhaltliche und editorische Verantwortung für das einzelne Themenheft liegt bei den jeweiligen Heftherausgebern.

<http://www.erzaehlforschung.de> – Kontakt: herausgeber@erzaehlforschung.de
ISSN 2568-9967

Zitiervorschlag für dieses Themenheft:

Becker, Anja: Remetaphorisierungen. Der Heilige Geist in der deutschen Literatur des Mittelalters, Oldenburg 2022 (BmE Themenheft 13) (online).

Titelbild: Paris, BnF, Latin 1156B, fol. 152r (Ausschnitt), Rennes, ca. 1430 (Quelle: [gallica.bnf.fr / BnF](http://gallica.bnf.fr/BnF)).

Vorbemerkung des Herausgebers

Themenheft 13 der BmE ist die erste Monographie, die in dieser Reihe erscheint; es handelt sich dabei um die überarbeitete Habilitationsschrift der BmE-Mitherausgeberin Anja Becker. Um dies angemessen einordnen zu können, muss man wissen: Anja Becker und ich investieren viel Zeit und Engagement in die Herausgabe der BmE, weil wir von dem damit verbundenen Konzept des wissenschaftsnahen Publizierens nach den Prinzipien des Open Access zutiefst überzeugt sind. Für Anja Becker ist die Themenheft-Reihe der BmE nicht ein (für sie) ›einfacher‹ Publikationsort, sondern der beste, denn er ist für jeden ohne Bezahl- oder Lizenzschränken zugänglich und bietet ein thematisches Umfeld, in das ihr Buch genau passt. Das ist ihr wichtiger als das Prestige einer ›renommierten‹ Reihe in einem kommerziellen Verlag.

Der wissenschaftliche Beirat der BmE hat dieses Vorgehen ausführlich diskutiert und zugestimmt, nachdem die Arbeit ein internes und externes Begutachtungsverfahren durchlaufen hat, das von unseren sonstigen Herausgebertätigkeiten vollständig getrennt durchgeführt wurde und für das ich alleine verantwortlich war. Der Beirat hat zudem die Frage behandelt, ob auch künftig Monographien als Themenhefte der BmE erscheinen sollen: Die Themenhefte werden sicherlich in erster Linie eine Reihe für die Publikation von Sammelbänden (Tagungsbände u. Ä.) bleiben; aber wir schließen nicht aus, dass dann und wann eine Monographie ein Themenheft werden kann, die uns – dem Beirat und den Herausgebern – besonders geeignet erscheint. Abhängig ist dies nicht zuletzt von den zeitlichen und materiellen Ressourcen, die uns in Zukunft zur Verfügung stehen.

Oldenburg, im Dezember 2022
Albrecht Hausmann

Dank

Bei der vorliegenden Monographie handelt es sich um die überarbeitete Version meiner Habilitationsschrift, die 2014 von der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München angenommen wurde. Ich danke Peter Strohschneider, Manfred Eikelmann und Axel Hutter für die Betreuung der Arbeit, Susanne Köbele und Jan-Dirk Müller für die hilfreichen Anmerkungen in ihren Gutachten.

Die Studie soll allen Interessierten open access zur Verfügung gestellt werden, ohne hierfür auf Steuergelder (z. B. über von der DFG geförderte Publikationsfonds) zurückzugreifen. In der Germanistischen Mediävistik bieten momentan nur die ›Beiträge zur mediävistischen Erzählforschung‹ ein für alle Seiten kostenneutrales Publikationsmodell im Gold Standard des Open Access an. Ich danke dem wissenschaftlichen Beirat der BmE für die Aufnahme meiner Monographie in die Reihe der BmE Themenhefte und ganz besonders natürlich Albrecht Hausmann (nicht nur) für die Betreuung der Publikation.

Ganz herzlichen Dank an Julia Schmeer für all die Diskussionen und die kompetente Unterstützung während der Schreibphase. Zu danken habe ich zudem Britta Bußmann, Kathrin Chlench-Priber, Natalia Filatkina, Sunanda Gupta, Wolfgang Harms (*), Lilli Hölzlhammer, Klaus Kipf, Rabea Kohnen, Cordula Kropik, Anna-Dorit Lachmann, Jan Mohr, Julia Richter, Pia Selmayr und natürlich meinen Studierenden.

Ohne die Unterstützung meiner Familie hätte ich diese Arbeit weder schreiben noch publizieren können. Danke an Brigitte und Marcus Becker und vor allem natürlich an André Hoeschen und Samuel. Gewidmet sei die Arbeit dem Andenken meines Opas, Kurt Hinz, und meines Vaters, Klaus-Jürgen Becker.

Gelsenkirchen, im Dezember 2022

Anja Becker